



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 21. Juni 2010  
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Burkhard Weitz  
Frankfurt am Main

## „Herr, erbarme dich!“

„Sie sind immer fröhlich. Wie machen Sie das“, fragten ihre Kolleginnen. Damals war Anna S. leitende Angestellte in einer Werbeagentur. Sie lebte in einer Traumwohnung in Berlin-Mitte und trug Herrenanzüge mit Krawatte. Sie war eine Karrierefrau, der scheinbar alles gelang.

Damals führte Anna S. ein Doppelleben. Was keiner ihrer Kollegen wusste: Anna leidet unter Depressionen. Nachts bekam sie Panikattacken bei der Vorstellung, jemand könne ihr Doppelleben entdecken. Morgens quälte sie sich aus dem Bett. Sie brauchte eine Stunde, bis sie unter der Dusche stand. Damit sie frisch aussah, wenn sie bei der Arbeit ankam, stellte sie sich den Wecker auf vier Uhr früh.

Wenn sie bei der Arbeit die Tränen nicht mehr wegdrücken konnte, gab sie vor, einen Außentermin zu haben. Sie verkroch sich ins Bett und heulte.

„Jesus, du Sohn Davids, erbarm dich über mich!“, rief Bartimäus, der blinde Bettler in Jericho, als sich Jesus ihm näherte. So erzählt es die Bibel. Anna S. hätte das nicht sagen können. Sie hatte Angst davor, wie der blinde Bettler auf Hilfe angewiesen zu sein. Sie wollte kein Mitleid. Sie wollte ihr Leben selber meistern.

Irgendwann konnte sie nicht mehr. Sie nahm eine dreimonatige Auszeit bei der Arbeit und buchte einen Flug nach Venedig. Dort wollte sie – fernab von Familie, Freunden und Kollegen – ihrem Leben ein Ende setzen.

Anna S. hatte Glück. Im Taxi zum Flughafen fand sie den Mut, um Hilfe zu bitten. Sie kann nicht erklären, wie es zu diesem Moment kam. Aber auf einmal konnte sie das vor sich aussprechen. „Herr erbarme dich“. Zum Taxifahrer sagte sie: „Bringen Sie mich ins Krankenhaus.“ In der psychiatrischen Abteilung erfuhr sie, dass sie unter Depressionen leidet. Und dass die Ärzte ihr helfen können.



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Montag, 21. Juni 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Burkhard Weitz**  
Frankfurt am Main

Anna S. hat seither viele Gespräche geführt, mit Psychologen und Freunden. Sie hat vieles gelernt. Dass sie auch deshalb so ehrgeizig im Beruf war, weil sie glaubte, ihre Eltern und Freunde erwarteten das von ihr. Sie musste mit ihren Kräften besser haus-halten lernen. All das war für sie ein langer, auch schmerzhafter Abschied von früheren Erfolgen.

Anna hat ihre Arbeit in der Werbeagentur gekündigt. Wo sie jetzt arbeitet, verdient deutlich weniger als zuvor und muss nun entsprechend kürzer treten. Sie ist in eine kleinere Wohnung gezogen, sie lebt nun in einem weniger attraktiven Viertel in Berlin und kann nicht mehr so oft verreisen wie früher. Sie ist so stark, dass sie ihre Schwächen akzeptieren kann. Im Grunde hat sie gelernt, wie der blinde Bettler in Jericho zu sagen: „Herr, erbarme dich.“